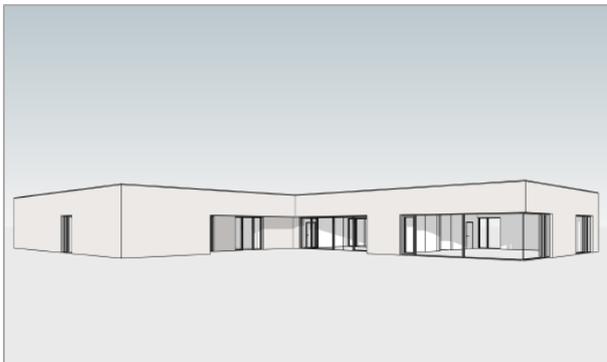


Soziale Stadt Sennestadt - C1 Integrativer Bewegungspark Ost-West-Grünzug

Errichtung eines Mehrzweckgebäudes mit Umkleidefunktion

Erläuterungsbericht zum Konzept



30.09.2022

1. Ausgangslage

Der von Hans Bernhard Reichow konzipierte Ost-West-Grünzug bietet als weitläufige Grünfläche im Norden der Sennestadt großes Entwicklungspotential und soll als integrativer Bewegungspark in der wachsenden, dichter werdenden Stadt weiterentwickelt werden. Die Grünanlage dient Jung und Alt für Freizeit und Erholung. Diese grüne Freifläche ist aus stadtoökologischer Sicht von herausragender Bedeutung und bedarf der nachhaltigen Aufwertung und Weiterentwicklung. Im Zuge der Aufstellung der INSEK Fortschreibung wurden im Rahmen der Beteiligungsverfahren Wünsche und Bedürfnisse der Öffentlichkeit, der Verwaltung und Schlüsselakteure identifiziert und in einen Entwurf überführt. Um den Spiel- und Sportbetrieb ordnungsgemäß durchführen zu können, müssen Umkleidemöglichkeiten mit Duschen und Toiletten für die Nutzer und Nutzerinnen der Sportanlage errichtet werden. Neben den Vereinen zählen auch Schulen zu den Nutzern der Sportstätte. Dadurch können die stark beanspruchten schulischen Sportflächen innen und außen spürbar entlastet werden.

Wesentlicher Bestandteil des integrierten Stadtentwicklungskonzepts ist neben der Förderung von Sport- und Bewegungsflächen die Schaffung eines Treffpunkts im Stadtquartier zur Förderung von Inklusion und Integration. Begegnung im Öffentlichen Raum, stärkt den sozialen Zusammenhalt. Dazu sind die im INSEK definierten multifunktionalen Räumlichkeiten für Begegnung und Austausch zwischen Stadtteilbewohnern und Bewohnerinnen erforderlich. Die vorhandene Sportplatzinfrastruktur ist sanierungsbedürftig und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an moderne, inklusive Sportstätten. Deshalb soll sie erneuert und auch an die Bedürfnisse mobilitäts-eingeschränkter Menschen angepasst werden.

Um moderne und nutzerorientierte Freizeitangebote und Räumlichkeiten für Vereine, Schulen und die Öffentlichkeit zu schaffen, sind folgende bauliche Maßnahmen geplant:

- Umgestaltung des A- und B-Sportplatzes
- Umgestaltung der Freifläche „Große Rasenfreiheit“
- Errichtung eines Mehrzweckgebäudes mit Umkleidefunktion am A-Platz.



Abbildung 1: Auszug Entwurfsplan

Die Umgestaltung der Sportplätze und der großen Rasenfreiheit wird bereits mit EFRE-Mitteln und Mitteln aus der Städtebauförderung unterstützt. Die Fertigstellung der Freianlagen ist bis Ende 2023 vorgesehen. Die Mittel zur Errichtung des Mehrzweck- und Umkleidegebäudes als „multifunktionale Begegnungsstätte“ sollen über die Städtebauförderung für das Programmjahr 2023 beantragt werden. Das Ziel ist die Stärkung des sozialen Zusammenhalts im Stadtteil und des Standortes als Sport- und Freizeitzentrum.



Abbildung 2: Abgrenzung der Maßnahme

2. Idee und Ziel

Es ist geplant das Mehrzweckgebäude mit Umkleiden, Duschen, Toiletten sowie einem Multifunktionsraum in unmittelbarer Nähe zum A-Sportplatz zu errichten. Das Gebäude dient als notwendige Ergänzung zum Spiel- und Sportbetrieb und bietet mit dem Multifunktionsraum einen neuen Ort der Begegnung für die wachsende Stadtteilbewohnerschaft und Besucher der Parkanlage. Durch die Errichtung des Mehrzweckgebäudes und gleichzeitige Modernisierung des A-Platzes

(Kunstrasenplatzes) kann die Nutzungsintensität der Sportanlage erhöht werden, weil eine ganzjährige Beispielbarkeit möglich wird.

Die Nutzung des Multifunktionsraumes ist nicht an die Nutzung des Kunstrasenplatzes gekoppelt und steht der Öffentlichkeit künftig auch für vereins- und sportungebundene Aktivitäten zur Verfügung. Der Multifunktionsraum ist mit einer Küche ausgestattet und soll künftig als Treffpunkt und Veranstaltungsort für unterschiedliche Nutzergruppen dienen. Geplant sind inklusive Angebote wie Workshops, Lesungen, musikalische Abende, Spiele-Treffs, oder Mutter-Kind- Turnen oder Rehabilitationssport. Diese werden künftig von ortsansässigen Vereinen, Seniorenzentren, oder Bürgerinnen und Bürgern aus dem Stadtteil organisiert. Vor Ort kann bereits auf eine generationenübergreifende Angebotsstruktur des Vereins Sportfreunde Sennestadt e.V. zusammen mit dem Kinder- und Jugendzentrum LUNA zurückgegriffen werden.

Die Förderung integrativer Vereinsarbeit, vor allem bei Kindern und Jugendlichen aus den angrenzenden Stadtteilquartieren, steht bereits heute im Fokus und soll durch neue Angebote vor Ort gestärkt werden. Neben zahlreichen Familien mit Migrationshintergrund im Stadtteil, sollen auch Geflüchtete mit Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeitenden und des Stadtteilkordinators angesprochen und in das Vereinsleben einbezogen werden. Des Weiteren plant der Verein künftig Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen auf der Sportanlage zu schaffen. Dieses Engagement gilt es zu fördern. Dementsprechend ist eine barrierefreie Erschließung des Gebäudes und der Außenanlagen, sowie Errichtung einer Toilette für mobilitätseingeschränkte Menschen, vorgesehen.

3. Konzept

Das neue Mehrzweckgebäude wird südwestlich des Kunstrasenplatzes in Massivbauweise mit Flachdach in eingeschossiger Bauweise errichtet. Durch die zentrale Lage an der Rheinallee ist die Einsehbarkeit und die Wahrnehmung des Gebäudes als öffentlicher Ort gegeben. Der über einen Gebäudeeinschnitt architektonisch akzentuierte witterungsgeschützte Haupteingang orientiert sich gut sichtbar zur Rheinallee. Das Gebäude wird hier über zwei voneinander unabhängige Eingänge erschlossen. Beide Eingänge sind mit einem Windfang geplant. Um eine gute Orientierung im Gebäude zu ermöglichen, sind alle Erschließungsflächen mit unmittelbaren Blickbezügen zum Außenraum und Tageslicht optimiert angeordnet.

Das Entwurfskonzept ermöglicht die konsequente Trennung der zwei Nutzungseinheiten. Die Umkleidebereiche für Sportler und der multifunktional nutzbare Mehrzweckbereich können einzeln oder auch störungsfrei parallel genutzt werden. Somit wird ein geringer Aufwand hinsichtlich der Gebäudereinigung ermöglicht. Das Gebäude fasst durch seine Winkelförmige Grundrissform einen Hofraum ein, welcher sich zum Sportplatz orientiert. Dieser Hofraum kann unmittelbar vom Flur des Sportlerbereiches und vom Foyer aus betreten werden.

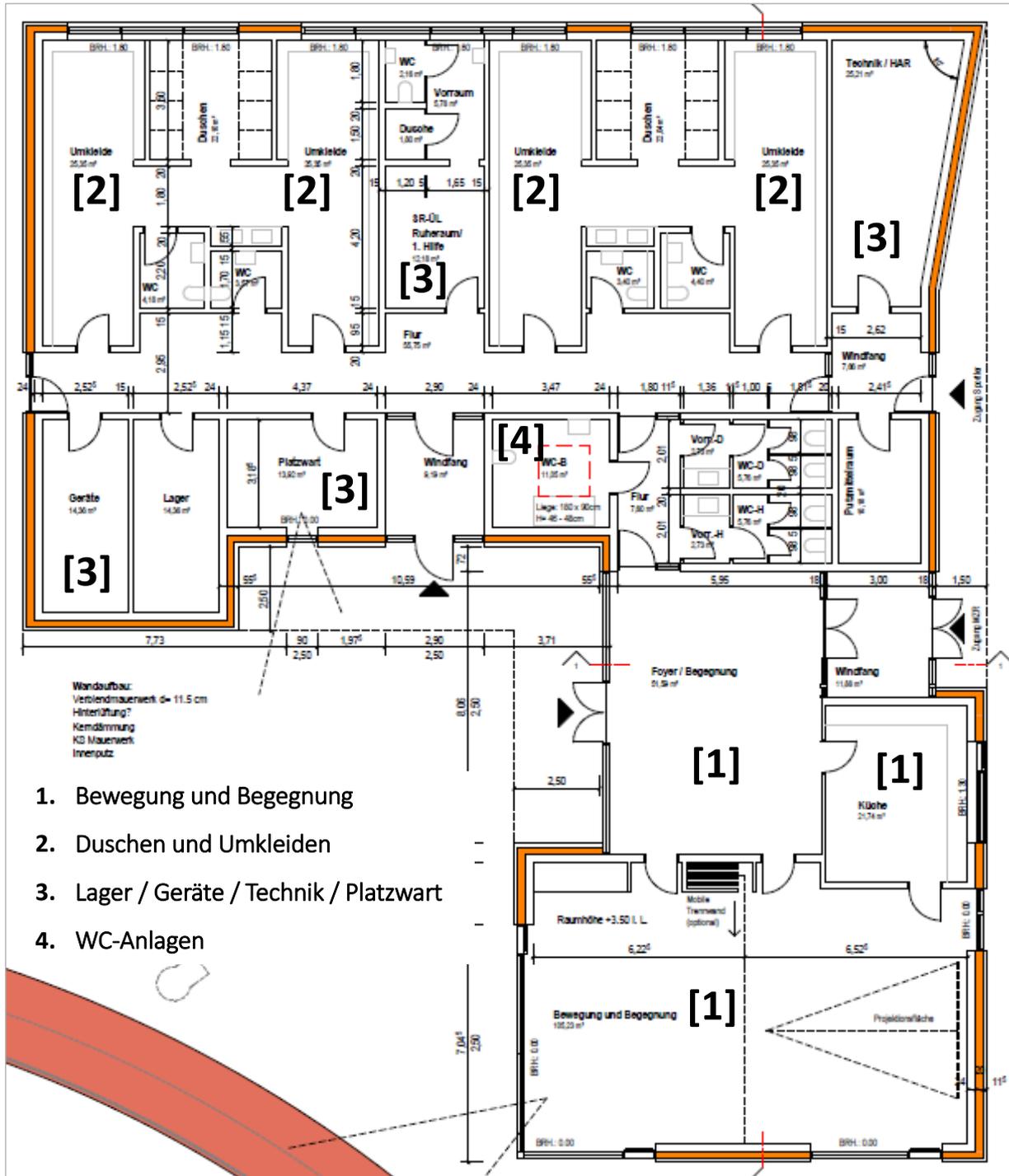
Der Mehrzweckraum orientiert sich als größter Raum des Gebäudes über einen großzügig über Eck verglasten Fassadenbereich zum Sportplatz. Der Mehrzweckraum kann bei Bedarf über eine mobile Trennwand in zwei getrennt nutzbare Räume unterteilt werden. Das Foyer ist während des Betriebs, wie im INSEK gewünscht, öffentlich zugänglich und von den Besuchern nutzbar. Die Sanitären Anlagen sind an der Schnittstelle zwischen Foyer und Sportbereich angeordnet und somit flexibel nutzbar.

Durch die Gebäudekonzeption können innerhalb des Gebäudes Nutzungsschwerpunkte gebildet und der Multifunktionsraum optimal für die vielfältig geplanten Nutzungen und Veranstaltungen unabhängig vom Sportfunktionstrakt des Gebäudes genutzt werden. Die winkelförmige Grundrissdisposition schafft gleichzeitig einen attraktiven Gartenhof zwischen Gebäude und Sportplatz und kann als erweiterter Funktionsbereich sowohl für öffentliche Veranstaltungen als auch für Sportangebote in den warmen Monaten genutzt werden. Hier bieten gedeckte Vorbereiche den Nutzer*Innen und Besucher*Innen ganzjährig Schutz vor der Witterung und lädt ein zur Begegnung. Der so gestaltete Außenbereich ermöglicht folglich die Erweiterung der Nutzfläche und bietet zusätzliche Flexibilität in der Nutzung der Räumlichkeiten. Der öffentlich zugängliche Gartenhof ist mit Sitzmöglichkeiten und Außenspielplatzangebot (z.B. Teqball) ausgestattet und dient ebenfalls als Treffpunkt. Die barrierearme bzw. -freie Gestaltung und Ausstattung der Räume inklusive der Sanitäranlagen und der Außenanlagen für mobilitätseingeschränkte Personen wird gewährleistet.

Für größere Geräte und erforderliche Lagerflächen, sowie Müllcontainer, Kompost usw. wird ein kleiner Betriebshof in einfacher Bauweise mit ausreichendem Abstand zum Gebäude errichtet.

Bei der Errichtung des Mehrzweck- und Sportfunktionsgebäudes werden u.a. folgende Nachhaltigkeitsaspekte und -kriterien berücksichtigt:

- Innerstädtische Nachverdichtung auf bereits erschlossener Fläche vermeidet Versiegelung
- Nachhaltige Architektur sichert niedrige Unterhaltungs- und Betriebskosten im Lebenszyklus
- Sicherstellung hoher Raumluftqualität (Schutzgut Gesundheit)
- Verwendung von schadstofffreien bzw. schadstoffarmen Baumaterialien
- Guter energetischer Standard der Gebäudehülle durch Erfüllung der EnEV
- Verwendung eines biozid- und fungizidfreien Dickputzes schützt Boden und Grundwasser
- Berücksichtigung vorbereitender Maßnahmen zur zukünftigen Verwendung regenerativer Energieträger für die Wärme- und Stromerzeugung (Solarthermie; Photovoltaik)
- Extensive Dachbegrünung zur Verbesserung des lokalen Mikroklimas
- Schaffung von Retentionsflächen zur Förderung von Bioaktivität auf dem Standort
- Förderung von Flora und Fauna – Artenvielfalt wird erhöht
- Wasserkonzept



Das Gebäude weist eine Nutzungsfläche von rund 560 m² auf. Der Multifunktionsraum hat eine lichte Höhe von 3,5 m. Nachfolgend ist das Raumprogramm dargestellt:

Raumgruppen	Größe
Multifunktionsraum mit flexibler Trennwand und verstaubaren Sitzmöglichkeiten (Lager) für ca. 40 Personen	105,23 m ²
Küche als Begegnungsraum mit Theke, Aufenthaltsmöglichkeiten	21,74 m ²
Vier Umkleidekabinen und zwei Duschräume mit WC-Anlagen	161,09 m ²
Zwei WC-Anlagen sowie ein behindertengerechtes WC, auch für die Öffentlichkeit nutzbar	28,03 m ²
Technikraum	25,21 m ²
Ruheraum / 1.Hilfe-Raum / Übungsleiterraum mit WC-Anlage	21,92 m ²
Geräteraum / Lager / Platzwart	52,82 m ²
Eingangsbereich / Foyer / Windfang	143,67 m ²
Gesamte Nutzfläche:	559,71 m²

Folgende Nutzungen sind für den multifunktionalen Bereich vorgesehen:

1. Treffpunkt für unterschiedliche Gruppen (Senioren-Treff, Spiele-Treff, Bastelstunde usw.)
2. Sportangebote (Turngruppen, Gymnastik, Yoga, Pilates, Tanzen, Eltern-Kind-Angebote, Angebote für Kinder und Jugendliche usw.)
3. Veranstaltungsraum (Workshops, Lesungen, Vorträge, Feiern, musikalische Darbietungen usw.)
4. Selbstorganisierte Bewirtschaftung der Küche auch als Cafeteria (durch Nutzende)

Die Öffnungszeiten der Anlage und des Gebäudes werden zusammen mit den Akteuren vor Ort abgestimmt. Es werden feste Belegungszeiten für vereinsungebundene sportliche Aktivitäten vereinbart. Der Betrieb des Gebäudes wird durch die Stadt Bielefeld in Kooperation mit den Akteuren vor Ort gewährleistet. Die Pflege und Unterhaltung der Freianlagen wird von der Stadt Bielefeld übernommen. Durch den Betrieb des Mehrzweck- und Umkleidegebäudes werden keine Einnahmen generiert. Um Sicherheit und Sauberkeit im Park und rund um das Gebäude zu gewährleisten, werden Quartiershelfer und -helferinnen eingesetzt.